



Von Italia

CCLXXXI

herzog von Brenno gezogen seind/ gebawen/ welches dann auch sollen Meyland/
Briwen vnd Bergomum auffgerichte haben. Aber die andern schreiben/ das sie
nach Troianischer zerströrung sey gebawen worden. Sie hatt ein heilsamen himmel
vnd ein fruchbarer erdrich / darumb die zerung wolseyler do ist / dann in vil an-
dern stetten Italia. In summa/ so vil menschliche narung antrifft/ mag kein stae
in Italia diser verglichen werden. Der Gardsee so nit ferz von jr ligt / gibt jr Karpf-
fen vnd andere edel fisch gnüg. Es wachset do cräfflich güter roter wein/ den man
Veleliner vnnnd Ketisch wein nennet / der ist also dick das er von seyffe an henden
hange/ vnd möchte schier gessen werden. Jre burger seind fast reich vnnnd von groß-
sen geschlechtern. Es ist dise stadt erwan frey gewesen / vnd dem reich vnderwor-
fen/ aber die Venediger haben sie anno Christi 1405. auch vnder sich bracht. In
was herlichkeit vorzeiten dise stadt sey gewesen / zeigt noch an das Theatrum vnd
wunderbarlich gebew ein Spilhaus / so vorzeiten da on außspracheliche Kosten
auffgericht / vnnnd noch zu vnsern zeiten das gemeüwer / pfeiler / gewelb / bögen /
vnd der gleichen antiquiteten vorhanden / kundtschafft geben des wunderwercks.
Die stadt ist nit durchaus mit wonungen besetzt / wie man dann zu vnsern zeiten
gern grosse weite plätz hat in den stetten/ die sonderlich für andere stett wol wider-
den feind verwaret sein sollen.

Es schreibe Corellus Sarayna/ geboren zu Veron/ also von seiner stadt. Man
finde zu Veron mer dann in keiner stadt Italia außgenommen Rom/ alt verfal-
len gebew vnd anzeigungen eines grossen wesens / das vorzeiten zu Veron ist ge-
wesen. Es haben in diser stadt die Römische fürsten gebawen ein Theatrum vns
ein Amphiteatrum/ das seind Spilheüser. Das Amphiteatrum so in cirkelweiß
auffgeführt was / hat auff gebawen Octavianus / vn was sein außser mauer von Mar-
morste in auffgeführt vnd außgerheilt in drey linien oder ordnung / die waren mit
wunderbarlichen gewelben vnd bögen vndercheiden / ein ordnung stünd vnder
die ander in der mitte vnnnd die dritt in der höhe / vnnnd hett jede 72. bögen / die wa-
ren mit hübschen bildern geziert. Ober vnd auff disen bögen waren geordnet 72.
fenster so groß als die bögen / vnnnd die gaben liecht den grossen sälen / die gerings
vmb im Amphitheatro gemacht waren / vnd dardurch ein frey vnd lustig gesicht
von innen her auß in die vmblygende landschafft gieng. Durch acht zehen porten
gieng man in den innern hoff / der was zweyhundert vier vnd dreißig schüh lag /
vnd halber so breit. Es waren die staffeln inwendig also über einander geordnet /

das drey vnd zwenzig tausent / vnnnd gar nahe zweyhundert menschen/
weite gnüg hettten züfügen / vnnnd nach ein jerlicher mensch
für sich anderhalb schüh breit / on das
spacium so die porten ver-
schlügen.

U i t figure

